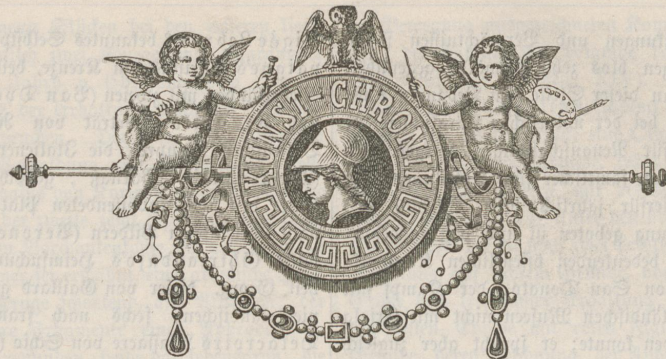


17. Jahrgang.

Beiträge

sind an Prof. Dr. C. von Cühow (Wien, Theresianumgasse 25) oder an die Verlags-handlung in Leipzig, Gartenstr. 8, zu richten.

29. December



Nr. 11.

Inserate

à 25 Pf. für die drei Mal gespaltene Petitzeile werden von jeder Buch- u. Kunsthandlung angenommen.

1881.

## Beiblatt zur Zeitschrift für bildende Kunst.

Erscheint von Oktober bis Juli jede Woche am Donnerstag, von Juli bis September alle 14 Tage, für die Abonnenten der „Zeitschrift für bildende Kunst“ gratis; für sich allein bezogen kostet der Jahrgang 9 Mark sowohl im Buchhandel als auch bei den deutschen und österreichischen Postanstalten.

Inhalt: Die jüngsten Erwerbungen der Nationalmuseen Frankreichs. — J. M. Raich, Dorothea von Schlegel, geb. Mendelssohn, und deren Söhne Johannes und Philipp Veit; Seemanns kunsthistorische Bilderbogen. — Akademie in Corfu; Aus Minden i. W.; Württembergischer Kunstverein; Der Jahresbericht der königl. Kunstschule in Berlin. — Ausgrabungen in Corneto. — Florentiner Domfassade; Prof. Peter Jaussen; Das Winkelmannsfest der Archäologischen Gesellschaft in Berlin. — Zeitschriften. — Inserate.

### Die jüngsten Erwerbungen der Nationalmuseen Frankreichs.

Der Unterstaatssekretär Edmont Turquet erstattete kurz vor der Demission des Ministeriums Ferry diesem, als Minister des Unterrichts und der schönen Künste, Bericht über jene Erwerbungen der Nationalmuseen des Louvre, des Luxembourg, von Versailles und St. Germain, welche seit seinem Amtsantritt, dem 1. März 1879, bis zum 1. Juli 1881 stattgefunden haben. Im Eingange desselben erwähnt Turquet einer von ihm eingeführten, nachahmenswerten Neuerung, der zu Folge jede Neuanschaffung, ob nun Geschenk oder Kauf, ehe sie der entsprechenden Abteilung der betreffenden Sammlung einverleibt wird, drei Monate lang in einem eigens hierzu bestimmten Saale des Louvre, einem der Säle des in die übrigen Sammlungen verteilten ehemaligen „Musée des souverains“, zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt wird. Hierdurch wird nicht blos die Aufmerksamkeit in wirksamerer Weise auf die Neuerwerbungen gelenkt, sondern auch speziell dem Pariser Publikum Gelegenheit geboten, über den Zuwachs der auswärtigen Sammlungen sich auf die bequemste Art auf dem Laufenden zu erhalten.

Was nun zunächst den Louvre und zwar die Abteilung der Gemälde und Handzeichnungen betrifft, so flossen dieser in dem genannten Zeitraume durch Schenkung und Vermächtnis 15 Gemälde von französischen (7), niederländischen (3) und englischen (5) Meistern, 6 Miniaturporträts französischer Künstler, darunter 4 von J. B. Fabey, dem Miniaturisten par excellence des napoleonischen Zeitalters, und

22 Handzeichnungen zu, von denen die Mehrzahl Porträtskizzen französischer Maler vom Beginne des Jahrhunderts, aber auch eine Studie Raffaels, der erste Gedanke zur Belle Jardinière, aus dem Nachlasse des unlängst verstorbenen Malers und Kunstsammlers Timbal (Crozat, Mariette, de Nevil, f. Robinson, A critical account, S. 173). Als vorzüglichste der obigen 15 Gemälde seien angeführt: Gérards berühmtes Porträt der Gräfin Regnault de St. Jean d'Angély, Vanlo's Porträt von Soufflot, dem Architekten des Pantheon, J. Flandrins interessantes Bildnis der Mme. Binet, der Gattin des vor einigen Jahren verstorbenen Kunstschriftstellers und Bibliothekars der École des beaux-arts, sowie unter den Niederländern ein vortreffliches Familieninterieur von Gonzales Coques. Als charakteristisch für französische Kunstzustände erwähnen wir noch, daß sich unter jenen 15 Gemälden auch eine Schenkung der Redaktion der Kunstzeitschrift L'Art befindet, bestehend in fünf Bildern der im Louvre recht dürftig vertretenen englischen Schule, und einem Genrebild (Ländliches Fest) von Dirk Hals, alle diese aus der Auktion der Sammlung des reichen Amerikaners Wilson herrührend. — An die durch Schenkung erworbenen Gemälde reihen sich sechs andere, sowie eine Handzeichnung, von denen Prudhons Bildnis der Kaiserin Josephine, ein bedeutendes Werk von fesselndem Reize, dem Staat durch richterlichen Schiedsspruch aus der Erbmasse des Kaisers Napoleon III. zugesprochen wurde, während drei allegorisch-mythologische Kompositionen Bouchers und eine ähnliche Cypells aus dem Palais des Ministeriums des Äußern in die Säle des Louvre übertragen wurden.